

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt.

Bezugspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 12 M., 6 M., in Altensteig 12 M., 6 M. Anzeigenpreis: Die halbtägige Zeile oder deren Raum 60 Hg., die Reklamenseite 1 M. 60 Hg. Mindestbetrag eines Auftrags 2 M. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt rückwärts.

Nr. 46.

Altensteig, Freitag den 25. Februar.

Jahrgang 1921.

## Der Reichswirtschaftsrat zur Londoner Konferenz.

Berlin, 24. Febr. Der Reichswirtschaftsrat beschäftigt sich heute mit der Stellungnahme zur Londoner Konferenz.

Vorsitzender Eder von Braun:

Das ganze Volk ist einig in der Ablehnung der Bedingungen, die Deutschland zu Elend und Hunger verurteilen. Ebenso einig ist der Entschluß des Volks, seine Verpflichtungen bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit zu erfüllen. Deutschland war vor dem Krieg ein reiches Land; aber es hat in dem 4½-jährigen Kriege einen großen Teil der in harter Arbeit erzielten Ersparnisse aufzehren müssen. Noch mehr ist ihm durch den Waffenstillstand weggenommen worden. Lloyd George hat im Unterhaus selbst anerkannt, was Deutschland schon geleistet hat. Dadurch ist Deutschland fast an das Ausland verschuldet worden und große Teile der deutschen Unternehmungen bleiben Eigentum des Auslandes. Eine weitere Schwächung unseres Volksvermögens ist unmöglich. Lloyd George hat zugegeben, daß nur in Arbeit und in Ware bezahlt werden kann. Wenn man das anerkennt, ist es unverständlich, wie die Pariser Konferenz in den allerletzten Augenblicken noch auf sich verziehen konnte, den selbst ein in höchster Blüte stehendes Volk nicht gerecht werden könnte. Die Gegner schaden sich selbst, wenn sie nicht einsehen, daß sie mit Sklavenarbeit keine Reichtümer aus Deutschland herauspressen können, sondern sich nur den Haß der Welt zuziehen. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn die Entscheidung über Ober-Oesterreich gegen Deutschland ausfällt, sind wir als industrielles Ausfuhrland erledigt. Das deutsche Volk wird lieber zugrunde gehen, als daß Urteil dauernder Sklaverei selbst zu unterzeichnen.

Der Reichsminister des Auswärtigen rüft sich, nach London zu gehen. Ich richte an ihn namens des Reichswirtschaftsrats die Frage, ob er entschlossen ist, die einmütige ablehnende Haltung des deutschen Volks unerschütterlich und, wenn es sein muß, bis zum bitteren Ende zu vertreten und andere Vorschläge zu machen, die die Lebensnotwendigkeit des deutschen Volks berücksichtigen. (Beifall.)

Reichsminister v. Simons:

In großen und ganzen hat das Ausland recht, wenn es den Reichswirtschaftsrat die Kammer der Arbeit nennt. Von der deutschen Arbeit wird außerordentliches durch die Pariser Beschlüsse gefordert. Die Vertreter der deutschen Arbeit sind es in erster Linie, die gehört werden müssen. Die Pariser Beschlüsse legen sich zum großen Teil aus den Entlastungsfragen und zum kleineren Teil aus den Entschuldigungsfragen zusammen. Die Reichsregierung ist gewillt, die Entlastungsverpflichtungen, die der Friedensvertrag von Versailles und das Abkommen von Spa uns auferlegt haben, in der Form wie sie jetzt in ihren mäßigeren Terminen dem deutschen Volk in Paris auferlegt sind, loyal innerhalb des Rahmens des Friedensvertrags zu erfüllen. Wir haben uns ja militärisch so ziemlich bis aufs Hemd ausgezogen. (Sehr richtig.) Es ist meiner Ansicht nach eine vollkommene Verwirrung des Tatbestands, wenn man immer noch davon spricht, es bestehe die Gefahr, daß wir militärisch angreifen könnten. Nach dem, was uns übrig geblieben ist, können wir mit knapper Not den ruhigen Gang unserer wirtschaftlichen Produktion gewährleisten.

Soweit sich in der Entwaffnung Anlände ergeben haben, wie sie in großer Zahl in den Pariser Beschlüssen wiedergegeben sind, werden sie beseitigt werden, mit dem Hinblick auf das, was uns der Friedensvertrag auferlegt. Es gibt aber unter diesen Umständen, abgesehen von vielen Unklarheiten und Allgemeinheiten, auch einige, wo wir der Überzeugung sind, daß unter dem Deckmantel der militärischen Abrüstung eine wirtschaftliche industrielle Herabdrückung bezweckt ist. (Sehr richtig.) Ich will nur hinweisen auf die Frage der Dieselmotoren, die noch immer nicht im Sinne unserer Auffassung geklärt ist; auf die eigentümliche Methode, mit der jetzt die Durchführung der Bestimmungen behandelt wird, wo-

nach wir verweigert und gewisse militärische Methoden und Verfahren unseren Gegnern darzulegen, die jetzt von der Gegenseite auf friedliche, z. B. chemische und andere deutsche Geschäftsgeheimnisse ausgedehnt sind. Ich will weiter hinweisen auf die Dehnung des Begriffs von Kriegsmaterialien, wodurch wichtige friedliche Industrien geschädigt werden. Ich will endlich hinweisen auf die Unterdrückung der friedlichen deutschen Luftschiffahrt.

Unzweifelhaft ist, daß wir in den Entschuldigungsfragen einen außerordentlich harten Sturm zu bestehen haben werden, denn sie sind in heißen Kämpfen, und, wie glaube, in großer Hast schließlich zustande gekommen. Wir werden unsere Gegenvorschläge so einrichten müssen, daß wir auf eine Einigung unserer Gegner doch rechnen können.

Freilich wird jetzt in der französischen Presse gesagt, in London handle sich es jetzt nicht mehr um eine Aenderung der Pariser Beschlüsse, sondern um deren Durchführung. Dann gehen wir vergeblich nach London, denn eine Anwendung und Durchführung dieser Beschlüsse halte ich für völlig ausgeschlossen. Ich will mich nur auf den einen Punkt beschränken: auf die Unmöglichkeit der 20-prozentigen Abgabe auf die Ausfuhr. Ein besonders wichtige Verpflichtung ist bekanntlich die Leistung von 6 Milliarden Goldmark jährlich, die 12 Jahre lang auf der deutschen Wirtschaft lastet. Alle Sachverständigen bei uns sind darüber einig, daß wir diese 6 Milliarden nur leisten können, wenn auf die Dauer sich ein Uberschuß der Ausfuhr ermöglichen läßt. Es ist eine vom rasenden Optimismus eingegebene Idee, daß wir dauernd 6 Milliarden Goldmark etwa aus dem Ausfuhrüberschuß den Gegnern zur Verfügung stellen wollen.

Nun ist aber unsere bisherige Gegnerenschaft nicht daran ausgewiesen, uns eine derartige Ausführungsfrist zu geben, sondern im Gegenteil, schon jetzt macht sich überall das Bestreben geltend, unsere Ausfuhr zu unterbinden. Wie paßt das zusammen? Diese Ausfuhrabgabe wurde uns in erster Linie damit nahe gelegt, daß man uns sagte: Wenn ihr diese Abgabe nicht auf die Ausfuhr legt, dann bekommt ihr die differenzierten Zölle auf deutsche Waren. Ich warne ausdrücklich, diesen Weg zu betreten. Er ist ein Irweg. Der deutsche Steuerzahler kann diese Verpflichtungen nicht tragen. Der Wiederaufbau wird damit zum Erliegen gebracht. Die Welle der Geschäftslosigkeit, die sich in Amerika zeigt, wird auch uns erfassen. In der Pariser Zustimmung liegt nichts weiter als der Wille, die deutsche Wirtschaft zu Gunsten der fremden Industrien zu zerrütten, wodurch dann allerdings die Wirtschaft dieser Länder selbst zerrütet wird. (Sehr richtig.) Im Artikel 23 des Friedensvertrags verpflichteten sich die Vertragsstaaten zu angemessenen Arbeitsbedingungen für Männer, Frauen und Kinder. (Hört, hört!) Auch von uns ist das unterschrieben. Mit der Pariser Methode läßt sich das nicht erreichen.

Von der Reichsregierung ist beschlossen worden, daß wir Gegenvorschläge machen. Wir haben uns große Mühe gegeben, die so ungeheure schwere Aufgabe zu lösen. Es handelt sich namentlich um das gewaltige Finanzbedürfnis Frankreichs.

Dazu kommt eine große Sorge, die fast alle unsere ehemaligen Gegner erfüllt und die auch besonders England betrifft: die deutsche Konkurrenz. Unser Schriftwechsel mit der Entente bestätigt, daß uns die Erfüllung des Friedensvertrags nicht so weit ruinieren darf, daß unsere Lebens- und Leistungsfähigkeit gefährdet würde.

Wir sind dahin gelangt, der Reichsregierung an sich tragbare und für die deutsche Wirtschaft erträgliche Vorschläge machen zu können, die auch die Bedürfnisse der Gegner berücksichtigen und praktisch ausführbar sind. Darüber wird sich das Kabinett wahrscheinlich heute oder morgen schlüssig werden. Die letzte Sitzung mit den Sachverständigen ist auf Freitag berufen worden. Selbstverständlich werden wir unsere Gegenvorschläge nicht früher der Öffentlichkeit unterbreiten können, als sie unseren Gegnern vorlie-

gen. Aber dem Ausschuss des Reichstags und den Vertretern der Parteien soll in der nächsten Sitzung Mitteilung gemacht werden.

Worauf es der Reichsregierung ankommt, ist, daß das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit seiner Regierung zurufe: **bleibt fest!** Dann werden wir feststehen.

Wir sind uns der Verantwortung wohl bewußt, die wir in London zu tragen haben. Mehr als je habe ich seit meiner Reise im deutschen Südwesten erfahren, daß die Männer, mit denen ich verhandelt habe, die Folgen eines Nein genau vor sich sehen. Sie sind geneigt, diese Folgen auf sich zu nehmen. Ich benutze die letzte Gelegenheit, nochmals meiner festen Überzeugung Ausdruck zu geben, daß es gegen Vertrag und Recht verstoßt, wenn unsere Ablehnung überhaupt zu „Sanktionen“ (Gewaltanwendung) Anlaß geben wird. (Lebhafte Zustimmung.) Die Herren von drüben lassen sich jahrelang Zeit, um ihre Bedingungen zusammenzustellen. Uns werden aber nur ein paar Tage gelassen, um unsererseits Stellung dazu zu nehmen. (Sehr richtig!)

Andererseits erkläre ich, daß sich manche Anzeichen wahrnehmen lassen, daß eine Ablehnung der Vorschläge von Paris zu „Sanktionen“ führen wird. Zu diesen gehört die Verlängerung der Besetzung, die Nichtaufnahme in den Völkerbund, die Errichtung eines eigenen Zollgebiets in den besetzten Rheingebieten und weitere Besetzung deutscher Gebiete. (Beifall.)

Ich habe die wirtschaftlichen Folgen für diese Sanktionen mit den Männern der Länder, die mich besucht haben, ausführlich durchgesprochen. Es kann nicht Aufgabe der deutschen Delegierten in London sein, den Eindruck zu erwecken, daß wir leichtfertig über diese Gefahr hinweggehen, sondern zu betonen, daß wir den guten Willen haben, jederzeit an dem gesamten Plane des Wiederaufbaues mitzuarbeiten. Es ist nicht menschenmöglich, daß ein einzelnes Volk den ganzen Schaden widerwärtig, der 27 anderen Völkern geschehen ist. (Sehr richtig!) Wer das glaubt, läßt sich selbst, läßt das eigene Volk. Die deutsche Regierung hat die Absicht, trotzdem den Friedensvertrag in den Grenzen des Möglichen auszuführen. Wie weit diese Grenzen gehen, haben wir geprüft. Sie gehen nicht annähernd so weit, wie unsere Gegner glauben. Es handelt sich hier um eine Aufgabe der ganzen Kulturmenschenheit. Die Reparation ist nicht nur eine wirtschaftliche, sie ist eine geistige Aufgabe, die von einer neuen Auffassung der Verhältnisse zwischen den Völkern durchdrungen sein muß. Man darf nicht verharren bei der Androhung von Sanktionen. Das ist nicht die Form, durch die die Welt von den Folgen des Kriegs befreit werden kann. (Sehr richtig!) Neben der Internationalität der Aufgabe liegt jetzt die besondere Aufgabe London gegenüber vor. Das deutsche Volk schickt seine Leute vor den Feind. Solange sie dort stehen, muß die deutsche Heimat geschlossen bleiben. Ich warne vor allem, und da unterstreiche ich das, was ich heute in der deutschen Presse gelesen habe, vor unberechtigten politischen Abenteuern, die anscheinend noch von mancher Seite geplant werden. Diese Abenteuer wird sich keine Regierung gefallen lassen. Ich werde das meinige tun, jeden Versuch unanschaulich niederzuschlagen. (Beifall.)

Nach dem Minister Dr. Simons erklärte Herr von Siemens als Vertreter der Industrie u. a.: Der Kauf der Milliarden, der während des Krieges schon die ganze Welt belastet und jeden Blick für wirtschaftliche Möglichkeiten getrübt hat, hat in den Pariser Beschlüssen seinen Gipfel erreicht. Was wir als Geld ansparen könnten, unsere Kalibergwerke, die uns ein Monopol in Rottfischen, haben unsere Feinde vernichtet. Zur Begleichung seiner Rechnung muß der Feind auf unsere Arbeitskraft zugreifen. Von unserer Produktion können wir aber nur den Uberschuß abgeben über das, was wir selbst hineinstecken. Zur Erzielung eines Uberschusses bleiben uns heute nur noch zwei Mittel: 1) Ersparnisse durch Beschränkung unseres Eigenverbrauchs und Herabdrückung unserer Lebenshaltung, 2) durch Erhöhung unserer Produktion. Unsere Lebenshaltung hat aber bereits ein so tiefes Niveau erreicht, daß wir uns nicht noch weiter einschränken können. Es ist unerhört, daß uns vom Ausland gesagt wird, wir sollten unsere Luxusausgaben beschränken. Wie können wir das tun, wenn Frankreich uns gleichzeitig zwingt, hunderte von Millionen auszugeben für franz. Seifen, Parfüms und Juwelen. Frankreich will uns sogar zur vollstän-





**Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold.**

Vom Sonntag, den 27. Februar bis Dienstag, den 1. März ds. J., findet in Stuttgart die

**Landwirtschaftl. Woche**

statt. Es werden wichtige Standes- und Wirtschaftspragen von anerkannt fähenden Männern der Landwirtschaft behandelt. Auch ist eine

**Ausstellung landwirtschaftl. Maschinen und Geräte**

damit verbunden. Ich bitte daher die Mitglieder unseres Vereins, dieser Veranstaltung recht zahlreich betwohnen zu wollen. Die umfangreiche Tagesordnung ist ersichtlich aus dem Wochenblatt für Landwirtschaft vom 12. Febr. ds. J. Ebhausen, den 24. Februar 1921. Kleiner.

**Den Branntweimbrennern des Bezirks Nagold**

zur Mitteilung, daß anlässlich der Landwirtschaftl. Woche am Sonntag Vormittag von 10 Uhr an eine

**Versammlung**

des Verbands süddeutscher Branntweimbrenner im Stadtgartenfaal in Stuttgart stattfindet. Da eine Renoverung des Branntweinsteuergesetzes bevorsteht und diese Frage dort zur Sprache kommt, ist diese Veranstaltung von allergrößter Wichtigkeit für jeden Branntweimbrenner und werden diese deshalb gebeten, vollständig der Versammlung beizuwohnen. Wart, den 24. Februar 1921. J. A. Dürr, Schriftführer.

**Bienenzüchter-Verein Altensteig.**

Die Frühjahrsversammlung findet statt am Sonntag, den 27. Febr., nachm. 1/3 Uhr bei Albert Luz, hier.

**Tagesordnung:**

- 1. Bericht. — 2. Zuckerbezug. — 3. Vortrag. — 4. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Zahlreiches Erscheinen, auch der Frauen, erwünscht. Vorstand Käbele.

Altensteig.

**Thomasmehl**  
**Dungkalk**  
**Nezkalk**  
**Rainit**

empfehlen

**Veeh & Ziegler**  
B. Schneider's Nachfolger  
Telefon Nr. 9.

Nagold.

Bringe morgen Samstag in meiner Stallung in Nagold einen großen Transport starke

**Läufer Schweine**

von 50 bis 100 Pfd. schwer, zum Verkauf. Die Tiere kommen direkt aus einem landw. Betrieb.

**Stickel, Schweinehandlung,**  
Herenbergerstraße.

Altensteig.

Von frisch eingetroffenen Sendungen empfehle zu billigsten Konkurrenzpreisen

**prima ewigen Kleesamen**  
(echt provencer Luzerne)

**prima dreiblättr. Kleesamen**  
(echt württg. Rotklee)

Beide Saaten sind 1920er Ernte, doppelt gereinigt und garantiert seidefrei nach Hohenheimer Bestimmungen.

**Fritz Bühler jr.**

**Kampelscheuer.**

**Bau-Akkord.**

Zu dem Umbau eines Wohnhauses habe ich die **Zimmerarbeiten** im Wege des Preislistenverfahrens zu vergeben. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei mir eingesehen werden und sind Offerten bis spätestens **Mittwoch den 2. März 1921** einzureichen.

Kampelscheuer, 25. Februar 1921.

**Jakob Friedr. Girrbach,** Sägewerksbesitzer.

Stadt Altensteig.

**Stangen-Verkauf.**

Die hiesige Stadtgemeinde verkauft

- I.) Aus Stadtwald VI. Priemen, Abt. 2, Schnaldbachhalbe: 800 Stangen I. u. II. Kl., 1304 Hopsstangen I.—III Kl., 2438 Hopsstangen I.—V. Kl. (Fast rein Fichte\*).
  - II. Aus Stadtwald VI. Abt. 16, Lindenberg: 586 Stangen I. u. II. Kl., 404 Hopsstangen I. u. II Kl., 370 Hopsstangen I. u. II. Kl. (1/2 Tannen).
- Schriftliche Angebote bis Donnerstag, den 3. März an die Städt. Forstverwaltung.

Altensteig.

- Feldhauen
  - Wiesenhauen
  - Gartenhäule
  - Schaufeln
  - Spaten
  - Dunggabeln
  - Gartenrechen
  - Baumsägen
  - Baumkräger
  - Gartenscheeren
  - Heckenscheeren
- empfehlen

**Paul Beck.**

Altensteig.

**Garantol**

bestes Eierkonservierungsmittel

in Pakets für 100/120 Eier 25 Pfg.

in Pakets für 275/300 Eier 40 Pfg.

**La Wasserglas**

zu billigsten Preisen eingetroffen bei

**Zhr. Burghard jr.**

Altensteig.

**Prima Pfälzer Speisewiebel**

per Pfund 70 Pfg. empfiehlt

**J. Wurster.**

Hoffstett.

Ein Paar

**Läufer Schweine**

verkauft

**Martin Braun.**



Kad.-Verein Altensteig.

Morgen Samstag Abend

**Monatsversammlung**

im Lokal.

Altensteig.

Feinsten rohen

**Kaffee**

(Santos Superior) per Pfd. 20 — Mk.

empfehlen

**Lorenz Luz jr.**

Altensteig.

**Damaft**

1 1/2 ftige Ware, per Meter Mk. 42.—, empfiehlt

**Hans Schmidt.**

**Mädchen gesucht**

auf 15. März oder 1. April ein ehrl. fleiß. für Küche und Haushalt. Hoher Lohn, gute Verpflegung u. Verpflegung zugesichert.

**Güterbeförderer Rig Wildbad.**

Egenhausen.

Für Branntweimbrenner ein gut erhaltenes

**Rührschiff**

mit Anlauf Gr. 170/170, hat zu verkaufen

**Gänse z. Döfen.**

Wörneröberg.

Ein älteres

**Zug-Pferd**



hat zu verkaufen und gibt nur in gute Hände ab

**Karl Kalmbach.**

Wart.

Ich habe einen leichten neuen

**Ruhwagen**

gut gebaut, preiswert zu verkaufen.

**Feuerbacher, Schmied.**

Bernsd.

Ein paar schöne, 5 Wochen alte, am Feissen gewöhnte

**Milchschweine**

verkauft Samstag mitt. 1 Uhr.

**Sottlieb Wurster.**

Altensteig.

Morgen Samstag



**Metzelsuppe**

mit gutem

1917er Kallstätter

wozu freundlichst einladet

**Fr. Lenk**

zum Kronprinzen.

Ich suche für meinen Haushalt mit 3 Kindern im Alter von 2 und 3 Jahren ein fleißiges, braves

**Mädchen**

das kochen kann und Liebe zu Kindern hat. Sehr gute Verpflegung, gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert.

**Frau G. Maier, Fabrikant**

Pforzheim, Calwerstr. 69.

Altensteig.

Von frisch eingetroffenen Sendungen empfehle

**Thomasmehl**

**Superphosphat**

**Rainit, grobe und feine Mahlung**  
**Nezkalk**  
**Dungkalk**

**J. Wurster.**

**Wahung! Kein Ersatz! Kein Papier!**

**2000 gr. Haus- u. Wirtschaftsschürzen** in echt Baumwollstoff, blau und gemustert, auch in Leinen mit 1 Tasche, Friedensqualität (kein Ersatz) Mk. 19,75 das Stück. Probefendung 4 Stück gegen Nachnahme.

**2000 prima Intesäcke neu** Nr. 42 ca 60x100cm dicke Jute, Friedensware Mk. 13.— d. St. „43“ 70x120 „16 50“ Probefendung je 6 Stück gegen Nachnahme.

**500 gr. Rucksäcke für schwere Lasten** Friedensqualität ca 50x60cm hergestellt aus Militärwasserfest Segeltuch, Regenschutzklappe mit Lederriemen, Pakn und Schnallen mit starkem Leder verarbeitet. Proberucksack Mk. 38.— gegen Nachnahme.

**1000 Paar Männersocken grau** schwere, haltbare Arbeitsqualität Mk. 7.50 das Paar Probefendung 3 Paar gegen Nachnahme.

**1000 Paar Hosenträger** Nr. 25 breites Leinenband mit Lederriemen und Gummi-Strippen Mk. 6,75 das Paar Probefendung 3 Paar gegen Nachnahme.

**2000 Aluminium-Eßlöffel** 90% garantiert rein Aluminium, hellleuchtend poliert Mk. 1.65 das Stück Probefendung 6 Stück gegen Nachnahme.

**500 Flaschen echte Hien-fong-Essenz** Weltbekannt, unentbehrlich für Jedermann. Probefendung 3 Flaschen für Mk. 8.—.

**3000 Tabakspfeifen** Nr. 17 gr. Schöb.-Pfeife, la Parib., Parigumminbist., auswechselb. Nikotinfänger zum Abnehmen mit Deckel Mk. 8.— das Stück Nr. 18, halblange Pfeife, la Parib., Hornmundstück, Schlauchzwischenstück, schöne Beschläge mit Deckel Mk. 9,75 das Stück Probefendung 2 Stück gegen Nachnahme.

**2000 Küchenhandtücher** 42x100 cm aus prima Halbleinen, gefärbt und mit Henkel versehen Mk. 8,75 das Stück Probefendung 6 Stück gegen Nachnahme.

Probefend. werden wie oben angegeben an Jedermann verschickt. **Hans Simon, Berlin/Friedenau, 514 Schwalbacherstr. 6.**

**Schwarzwald-Drogerie Altensteig** Tel. 41.

empfehlen

**Farben**

für alle Zwecke

Holzbeizen Karbolium

Stoff-Farben zum Selbstfärben

nur beste Marken.

